

In Bayern fehlen Deponien und die Einrichtung von neuen scheitert am Widerstand von Politik und Bürgern

Wohin mit dem Bau-Müll?

Die Entsorgung von mineralischen Bau- und Abbruchabfällen sowie Böden ist in vielen Regionen Bayerns bereits heute zum kostspieligen Problemfall geworden. Denn Deponiekapazitäten fehlen und neue Deponien zu schaffen, scheitert häufig am gesellschaftlichen sowie politischen Widerstand. Auch die in Bayern bisher noch praktizierte Verfüllung vom Bauschutt- und Bodenmaterialien in Gruben, Brüchen und Tagebauen stößt mehr und mehr auf Gegenwind. Die geforderten Anforderungen zu erfüllen, wird schwieriger, die Anzahl und Güte der zugelassenen Materialien wird immer weiter eingeschränkt und die verfügbaren Verfüllkapazitäten täglich geringer.

Die neue Bundesbodenschutzverordnung, die im Rahmen der Mantelverordnung seit Jahren diskutiert wird, will die Verfüllung zukünftig zudem auf den Einsatz von unbelastetem Bodenmaterial begrenzen. Auf der anderen Seite aber wird das Recycling und der Einsatz von geprüften, güteüberwachten und zertifizierten Recyclingbaustoffen – als ökologisch und ökonomisch sinnvollste Variante der Entsorgung – sträflich vernachlässigt und gerade von Seiten der Öffentlichen Hand zu wenig akzeptiert und genutzt. In Ausschreibungen wird so zum Beispiel immer noch – trotz Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) – der Grundsatz der produktneutralen Ausschreibung missachtet, werden Recyclingbau-



Pro Jahr fallen im Freistaat rund 40 Millionen Tonnen mineralischer Abfälle an.

FOTO BSZ

Entsorgung wird immer teurer und kaum noch bezahlbar sein. Es besteht die Gefahr, dass Bauvorhaben nicht mehr realisierbar sind, weil die Firmen die Entsorgung nicht mehr stemmen können.

Deshalb müssen endlich und mit Nachdruck die Möglichkeiten des Baustoffrecyclings auf breiter Basis genutzt werden. Durch die Aufbereitung der mineralischen Abfälle können umweltverträgliche und vor allem auch bautechnisch qualitativ hochwertige Baustoffe zurückgewonnen werden, die in vielfältiger Weise im Hoch- und Tiefbau, im Straßen-, Gleis-, Verkehrsflächen sowie im Erdbau eingesetzt werden können. Neben der Reduzierung der Baukosten durch die Substitution

von natürlichen Baustoffen wie Sand, Kies und Schotter ermöglichen Recyclingbaustoffe auch signifikante Einsparungen auf der Entsorgungsseite.

Dieses wirtschaftliche Potential von Recyclingbaustoffen wird bisher verkannt. Insbesondere die Öffentliche Hand sollte unter dem Gesichtspunkt knapper Investitionsmittel, einer maroden Infrastruktur sowie dem dadurch bedingten immensen Investitionsbedarf und einer möglichst effektiven Verwendung öffentlicher Gelder diese Optionen im Rahmen der öffentlichen Beschaffung konsequent nutzen. Die Öffentliche Hand muss als zudem größter Auftraggeber in der Bauwirtschaft endlich ihrer gesetzlichen Vorbild-

funktion ohne Wenn und Aber gerecht werden. Recyclingbaustoffe müssen im Rahmen der öffentlichen Beschaffung gezielt nachgefragt und, wie im bayerischen Abfallgesetz festgeschrieben, auch bevorzugt eingesetzt werden. Es gilt, Anreize – zum Beispiel bei der Vergabe von Fördermitteln oder bei der Vergütung von Architekten – zu schaffen, um, beginnend von der Planung bis zur Erstellung von Bauwerken, den Einsatz von Recyclingbaustoffen nachhaltig zu fördern.

Baustoff Recycling Bayern e.V. bietet zum Thema „Baustoffrecycling“ umfangreiche Informationen und Handlungshilfen an. Durch sein Qualitätssicherungs- und Zertifizierungssystem macht er es für

Aufbereiter, Planer, Architekten sowie öffentliche, gewerbliche und private Bauherren einfach, Recyclingbaustoffe einzusetzen. Der Entsorgungsnotstand am Bau muss nicht sein. Wir haben bereits heute alle Mittel und Möglichkeiten, dies zu verhindern. Geprüfte, güteüberwachte und zertifizierte Recyclingbaustoffe sind Garant für die ordnungsgemäße und schadlose Verwertung von mineralischen Abfällen, sie tragen bei zur zuverlässigen Versorgung mit hochwertigen Baustoffen und sie gewährleisten auch für die Zukunft ausreichende und bezahlbare Entsorgungswege für die Bauwirtschaft.

> MATTHIAS MOOSLEITNER

www.baustoffrecycling-bayern.de



Matthias Moosleitner ist Präsident von Baustoff Recycling Bayern e.V.

FOTO BSZ

stoffe ohne stichhaltige Begründungen ausgeschlossen oder abgelehnt.

Es stellt sich also die Frage: Wohin künftig mit den rund 40 Millionen Tonnen mineralischen Abfällen, die pro Jahr allein in Bayern anfallen? Eine ordnungsgemäße

Neue Smartphone-App des Bundeslandwirtschaftsministeriums will das Wegwerfen von noch verwendbaren Lebensmitteln reduzieren

Kochen mit Abfällen

Ab sofort ist eine neue Version der „Zu-gut-für-die-Tonne“-App des Bundeslandwirtschaftsministeriums online erhältlich. Sie bietet eine verbesserte Suchseite sowie viele neue Rezeptideen für übriggebliebene Lebensmittel. Mit der Erweiterung der kostenlosen Smartphone-App können Nutzer noch gezielter nach Rezepten für ihre Lebensmittelreste suchen und so helfen, Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Hintergrund: Jedes achte Lebensmittel, das in Deutschland gekauft wird, werden

die Kunden weg. Pro Person und Jahr sind das rund 82 Kilogramm Lebensmittelabfall. Rund ein Drittel davon wäre vermeidbar, rechneten Experten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung aus.

Bis zu drei Zutaten lassen sich auf der neuen Suchseite der App miteinander kombinieren. Die App schränkt die Auswahl automatisch auf mögliche Kombinationen ein und präsentiert passende Kochrezepte. Über 150 Reste-Rezepte von Sterneköchen sind

mittlerweile online. Die Rezeptdatenbank wird ständig neu bestückt und lässt sich innerhalb der Anwendung per Knopfdruck aktualisieren.

Seit ihrer Erstveröffentlichung im November 2012 wurde die App der mit dem Politikaward 2012 ausgezeichneten Initiative 332 000 Mal heruntergeladen. Damit ist sie die bislang erfolgreichste App der Bundesregierung. „Mit tollen Rezepten und Einkaufstipps zeigt die App, wie einfach es für jeden von uns sein kann, Lebensmittel-

abfälle zu reduzieren“, meint Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU).

Die aktualisierte Version wurde in der Breite den größeren Android-Smartphones angepasst und kann nun auch auf Geräten bis zu 960 Pixel Breite angezeigt werden. Das Besondere der App: Jeder kann mithelfen, sie noch besser zu machen. Man muss nur die eigenen Rezeptideen für übriggebliebene Lebensmittel unter der Internetadresse www.zugut-fuer-die-tonne.de eingeben. Passende

Website-Rezepte werden regelmäßig mit der App-Datenbank synchronisiert. Neben kreativen Kochideen bietet die App Tipps zu Lagerung und Haltbarkeit von Lebensmitteln sowie einen interaktiven Einkaufsplaner. Sie ist kostenlos bei GooglePlay und im App Store erhältlich. Vertreter von Industrie, Handel, Gastronomie und Landwirtschaft sowie Verbraucherverbänden, Kirchen und karitativen Organisationen wie den „Tafeln“ unterstützen die Initiative. > BSZ

Recyclingbaustoffe aus Bayern



BAUSTOFF
RECYCLING
BAYERN

Der Umwelt zuliebe
nur mit diesem Zeichen!

www.baustoffrecycling-bayern.de

089 / 854 86-0
www.wittmann.de

wittmann

Flexibel - Leistungsstark - Komplettentsorgung

sorgt für saubere Umwelt

Ihr zertifizierter Fachbetrieb für alle Dienstleistungen rund um die Entsorgung auf Ihrer Baustelle

- » Absetz-/Abrollcontainer in allen Größen
 - » Presscontainer
 - » Reinigungen auf Baustellen Grob- und Feinreinigung
 - » Betreuung Wertstoffhof Kontrolle und Disposition
 - » Erstellung Abfallbilanzen
 - » Asbestentsorgung Fachbetrieb TRGS 519
 - » Beräumungen und Demontagen
 - » Entsorgung von Sperrmüll
 - » Flüssigkeitsabfälle (Fett, Öl, Benzin usw.)
 - » Komplettservice für Abscheider Leerung, Wartung, Generalinspektion und Sanierung Ihrer Leichtflüssigkeits- und Fettabscheider als WHG-Fachbetrieb
- Lochhamer Schlag 7, 82166 Gräfelfing - Fax 089 / 85486-44 - info@wittmann.de